

Familie Heyl

Ob Lederwerke, Museum, Kunstsammlungen oder prächtige Bauten wie Herrnsheimer Schloss oder Heylshof: Wohl kaum eine andere Familie hat solch bedeutende Spuren in der Geschichte und im Stadtbild von Worms hinterlassen, wie die Industriellenfamilie von Heyl.



Hinterließ der Stadt das Kunsthaus Heylshof: Cornelius Wilhelm von Heyl zu Herrnsheim (Bildquelle: Stadtarchiv Worms)

Wirken über mehrere Generationen

Die Wormser Industriellenfamilie Heyl entfaltete seit ihrem Aufstieg seit etwa 1850, gekrönt durch die Erhebung in den Adelsstand 1886, eine außerordentliche Vielfalt an öffentlichen Aktivitäten in Worms und darüber hinaus.

Als prägende Fabrikanten der für die Region so wichtigen Lederbranche, als nationalliberale Politiker, als Mäzene, Bauherren, Kunstsammler, Kulturförderer, Grundbesitzer und Begründer karitativer Einrichtungen für ihre Arbeiterschaft und die Öffentlichkeit standen die in reformierter Tradition stehenden Heyls im Spannungsfeld zwischen bürgerlichem Aufstieg und der Orientierung an adligen Werten und Vorbildern.

Mit dem Museum der Stadt, und herrlichen Bauten wie etwa das Museum Kunstshof Heylshof mit seiner bedeutenden Sammlung und das Herrnsheimer Schloss haben Sie den Bürger/innen der Stadt sichtbare Spuren hinterlassen.

Einen Überblick über den Aufstieg und Wandel der Familie, ihr wirtschaftliches, politisches und mäzenatisches Wirken, den Funktionen als Stifter, Förderer von Kunst, Kultur, Vereinen sowie als Begründer von Wohlfahrtseinrichtungen bietet unsere kleine Chronik:



Familienwappen der Familie von Heyl im Reichsstädtischen Archiv (Wormser Rathaus)

Chronik


Zwischen 1803 und 1810

Am 18.4.1805 erhält der Wormser Bürger Cornelius Heyl für das bischöfliche Schloss samt Hofkellerei, Hof und Garten den Zuschlag.

1839

Johann Cornelius III. Heyl gründet zusammen mit seinem Schwager Johann K. Martenstein eine Fabrik zur Herstellung von lackiertem Kalbsleder, die späteren Heyl'schen Lederwerke. Vorläuferin war die 1834 gegründete Saffianledermanufaktur Heyl & Martenstein. Die Fabrik befindet sich im Süden der Stadt auf dem Gelände des vormaligen Klosters Nonnen- bzw. Mariamünster.

1844

Generalleutnant  [Maximilian von Heyl](#) (1844-1925) wird Mäzen des Museums und der Lutherbibliothek sowie längjähriger Vorsitzender des Altertumsvereins. Mit seiner Gattin Doris geb. Stein erneuert er das Andreasstift. Zuletzt stiftet er seine Privatbibliothek der Stadtbibliothek Worms.

1845



Das Familiengrab in Worms-Herrnsheim, die Gottliebenkapelle - erbaut 1890/91 (Foto Stadtarchiv Worms)



Heylsche Lederwerke Liebenau Worms

In Worms gibt es drei Fabriken, die Lederlackierfabrik Heyl mit ca. 220 Arbeitern, die Lederlackierfabrik Doerr & Reinhart mit 60 Arbeitern und die Cichorienfabrik J.V. Jungbluth mit 10 Arbeitern.

1856*

☞ Leonhard Heyl nutzt das vom Vater geerbte Vermögen zur Gründung der Wollgarn-Spinnerei Worms AG. Schon ein Jahr später, 1857, sind dort 289 Arbeiter beschäftigte. Weitere 188 Arbeiter sind in der Tabakfabrik Leonhard Heyl & Comp. beschäftigt.

1856 bis 1875 *

Leonhard Heyl ist von 1856 bis 1875 Präsident der Handelskammer Worms. 1857 wird er in den Vorstand der Kasinogesellschaft gewählt, dem damals wichtigsten bürgerlichen Verein in Worms. 1859 beruft ihn Großherzog Ludwig III. von Hessen und bei Rhein zum Mitglied auf Lebenszeit in die I. Kammer der Landstände des Großherzogtums Hessen. 1863 wird er vom Großherzog zum Kommerzienrat ernannt, 1871 als erster Industrieller im Großherzogtum Hessen zum Geheimen Kommerzienrat.

1877

Die Heylsche Stipendienstiftung, eingerichtet durch die fünf Enkel der Eheleute ☞ Cornelius Heyl und Wilhelmine Heyl geb. Martenstein, erhält die notwendige landesherrliche Zustimmung. Die Unterstützung soll begabten Kindern aus Arbeiterfamilien zur persönlichen Ausstattung und für eine angemessene Ausbildung zur Verfügung stehen.

1881

Der Basler Privatdozent für Geschichte Prof. Dr. Heinrich Boos beginnt mit der Ordnung und Verzeichnung der Bestände des Wormser Stadtarchivs, finanziert durch den Lederindustriellen und nationalliberalen Politiker Cornelius Wilhelm (Freiherr) Heyl (zu Herrnsheim). Auf Initiative des Rittmeisters Max Heyl wird am 9. Oktober das Paulusmuseum, vom Altertumsverein in der auf 30 Jahre angemieteten Pauluskirche eingerichtet, feierlich eröffnet. Zahlreiche Schenkungen waren an das Museum ergangen, ☞ Dr. Koehl stellte seine umfangreiche archäologische Sammlung leihweise zur Verfügung.

1883 Oktober 31

Anlässlich des 400. Geburtstages Martin Luthers übergibt Rittmeister Max Heyl in Anwesenheit von Großherzog Ludwig IV. an Bürgermeister Kückler als Stadtoberhaupt und Vorsitzendem des Altertumsvereins die "Lutherbibliothek". Sie enthält neben einigen Autographen vor allem Drucke von Schriften Luthers und seiner Gegner.

1883

Lord John Dalberg-Acton veräußert den gesamten Herrnsheimer Besitz, Schloss, Park usw. an den Wormser Industriellen Cornelius Wilhelm Heyl.

1884

Das im Auftrag von Commerzienrat C.W. (v.) Heyl nach Plänen des Schweizer Architekten Alfred Friedrich Bluntschli in Formen den Neubarock errichtete schlossähnliche Palais Heylshof wird vollendet.

1886

Der Lederindustrielle Cornelius Wilhelm (von) Heyl (zu Herrnsheim) (1843-1923) wird nobilitiert. Als nationalliberaler Abgeordneter des Reichstages und der ersten Kammer



Die Ehrenbürgerurkunde von
Cornelius W. v. Heyl (1899)



Wohnraum für die Mitarbeiter der
Lederwerke - die Arbeitersiedlung
"Kiautschau"



Heute im Besitz der Stadt Worms:
das Schloss Herrnsheim (Foto: R.
Uhrig)

der hessischen Landstände sowie als Mitglied der Stadtverordnetenversammlung (1874-1911) nimmt er eine herausragende politische, wirtschaftliche und kulturelle Position in der Stadt ein. Außer zahlreichen wohltätigen und sozialen Einrichtungen stiftete er das KunsthausHeylshof. Durch sein Wirken gelangt die Wormser Lederindustrie zu Beginn des 20. Jh. zu Weltruf.

1895

Anlässlich eines Besuches des Hessischen Großherzogspaares stellt Cornelius Freiherr von Heyl zu Herrnsheim sein Gelände im Liebenauer Feld im Westen der Stadt nahe dem Vorort Neuhausen zur Errichtung von Arbeiterwohnungen zur Verfügung. Bis 1912 wird das Kernstück mit 42 Häusern (84 Wohnungen) bebaut für die Arbeiter der eigenen Lederwerke, das übrige Gelände für andere Arbeiter und Minderbemittelte.

1897

Auf Initiative von Cornelius Wilhelm Freiherr von Heyl zu Herrnsheim wird die "Aktiengesellschaft zur Erbauung billiger Wohnungen namentlich zum Besten von Arbeitern in Worms" auch unter maßgeblicher Beteiligung der übrigen Wormser Geschäftswelt gegründet, die bis 1913 weitere 112 Häuser mit 224 Wohnungen errichtet.

1899 Dezember 22

Die Ehrenbürgerrechte werden an Cornelius Wilhelm Freiherr Heyl zu Herrnsheim für seine finanzielle und ideelle Förderung, die er dem Stadtarchiv angedeihen ließ, verliehen.

1903

Der Lederfabrikant Cornelius Wilhelm Freiherr von Heyl lässt in der Paulusstr. 9 das Diakonissenheim mit der Privatklinik „Sophienhaus“, benannt nach der Ehefrau des Stifters, einrichten.


1910

Das Cornelianum mit Festsaal und Nibelungenbildern, gestiftet von C.W. Freiherr von Heyl, erbaut von Th. Fischer, wird fertiggestellt. Der Repräsentationsbau ist in seiner Architektur geprägt von der seit ca. 1880 allgemein starken Rückbesinnung auf die Stadtgeschichte und die Heldensage. Nach 1945 wird das teilzerstörte Gebäude nicht wieder .aufgebaut.

1912 Juni 15

Das Wöchnerinnenheim "Mathildenheim" in unmittelbarer Nähe der Arbeiterwohnsiedlung auf dem Liebenauerfeld wird in Dienst gestellt. Es gehört zum sozialpolitischen Programm des Freiherrn von Heyl.

1920 Mai 15

Freiherr Cornelius von Heyl stiftet das  [Kunsthaus Heylshof](#) mit seinen reichen Sammlungen der Öffentlichkeit. 1945 wird es zerstört.

1923 September 25

Freiherr Cornelius Wilhelm Heyl zu Herrnsheim, Ehrenbürger von Worms, Oppenheim u.a. stirbt in Pfauenmoos. Nach dem frühen Tod seines Großvaters und Vaters übernahm er in jungen Jahren die Lederfabrik und erweiterte als außerordentliche Unternehmerpersönlichkeit das Unternehmen. Bemerkenswert sind seine sozialen Leistungen auf dem Gebiet der Alters- und Krankenversorgung sowie der Arbeitersiedlung. Daneben war er jahrzehntelang Reichstagsabgeordneter des



Prächtiges Treppenhaus im Museum Kunsthaus Heylshof (Foto: R. Uhrig)



Produktpalette der Heylsche Lederwerke

Wahlkreises Worms-Heppenheim-Wimpfen und Mitglied der I. Hessischen Kammer.

1925

Als Gegenstück zur gegenüberliegenden Landhaussiedlung Metzendorfs entsteht eine Siedlung für die gehobenen Mitarbeiter der Lederfabrik Heyl mit Mehrfamilienhäusern. Im selben Jahr werden unter dem Stadtbaumeister Georg Metzler in der Seidenbenderstraße mit Kant- und Hegelstraße Mietshäuser für städtische und Reichsfinanzbeamte erbaut. General-Leutnant Maximilian Freiherr von Heyl, Gründer des Wormser Museums, Stifter der Lutherbibliothek und Initiator des Wormser Altertumsvereins, stirbt in Darmstadt. Die Technische Hochschule in Darmstadt ehrte ihn wenige Monate vor seinem Tod durch die Verleihung des Titels eines Doktor-Ingenieurs.

1927

In der Lederindustrie sind nahezu 8000 Personen beschäftigt, davon ca. 4600 bei der Cornelius Heyl AG, 1200 in dem seit dem Jahr 1923 selbständigen Lederwerk Heyl-Liebenau in Worms-Neuhausen und 2000 bei Doerr & Reinhart

1945 März 20

Deutsche Truppen sprengen bei ihrem Rückzug die Ernst-Ludwig-Brücke. Die Amerikaner erreichen Worms. Der Lederindustrielle und liberale Politiker [Ludwig Freiherr von Heyl](#) (1886-1962) wird als Stadtältester und Vorsitzender des Stadtausschusses, der die Verwaltung übernimmt, eingesetzt. Sein Nachfolger als amtierender Oberbürgermeister wird Dr. Ernst Kilb. (Februar 1946)

1958

Siegfried Freiherr von Heyl verkauft das Schloss Herrnsheim an die Stadt Worms.

1961 Mai 19

Nach über 20 Jahren steht das [Kunsthaus Heylshof](#) der Öffentlichkeit wieder zur Verfügung. Über zwei Weltkriege hinweg konnten die Kunstschatze gerettet werden. Durch Veräußerung zweier Gemälde vermochte die Stiftung die Bauruine ohne fremdes Geld wiederherzustellen.

1967 Juli

Die Stadt erwirbt von der Heyl zu Herrnsheim'schen Nachlassverwaltung die in Schloss Herrnsheim liegenden Bestände des Dalberg-Archivs, das politisch, wirtschaftlich und sozialgeschichtlich wertvolles Material birgt, sowie die Bibliothek der Freiherrn Heyl zu Herrnsheim.

1974

Mit der Schließung der letzten Lederfabrik, Heyl-Liebenau in Neuhausen, endet die Ära der Lederindustrie in Worms, deren Entwicklung vor genau 140 Jahren begonnen hatte.

1974 Mai

[Ludwig C. Freiherr von Heyl](#) verkauft das Eigentum an Park und Restgebäude des einstigen herrschaftlichen Majorshofes, der während des Krieges zerstört wurde. Den Verkauf knüpft er an Auflagen um sicherzustellen, dass bei der Bebauung öffentliches Interesse gewahrt, eine Parzellenaufteilung verhindert und ein Großteil der „grünen Insel“ inmitten der Stadt erhalten bleibt. Anfang Juni wird das 8690 m² große Gelände von der Kreis- und Stadtparkasse erworben.

Buchtipps

[Die Wormser Industriellenfamilie von Heyl](#)

Öffentliches und privates Wirken zwischen Bürgertum und Adel

(Quelle: [↗ Chronik der Stadt Worms](#) / zusammengestellt von unserem Praktikanten Florian Walter im Februar 2012)

**Nachtrag der Redaktion*



Maximilian Freiherr von Heyl

Unternehmer und Kunstliebhaber

(geboren 23. August 1844 in Worms – gestorben 26. Februar 1925 in Darmstadt)



Förderte die Künste: Maximilian Freiherr von Heyl (Bildquelle: Stadtarchiv Worms)


Kunstsammler und Förderer

Der aus der Familie Heyl zu Herrnsheim stammende Maximilian von Heyl war wie sein älterer Bruder Cornelius Wilhelm durch die Wormser Lederindustrie zu einem großen Vermögen gelangt. Im Deutsch-Französischen Krieg 1870 diente er als hessisch-darmstädtischer Generalleutnant.

In seiner Heimatstadt Worms und in Darmstadt werden ihm als Sammler älterer Kunst sowie als Förderer von Künstlern der Moderne große Verdienste zugeschrieben.

So schenkte er im Juni 1924 eine Sammlung von Werken Arnold Böcklins der Stadt Darmstadt, wofür ihm am 17. Juli 1924 die Ehrenbürgerschaft verliehen wurde. Die Sammlung wurde dem Hessischen Landesmuseum Darmstadt als Leihgabe überlassen

Carl Maximilian Freiherr von Heyl starb am Donnerstag, dem 26. Februar 1925, in Darmstadt. Am frühen Samstagmorgen wurde seine Leiche von Darmstadt nach Worms überführt und am selben Tag vormittags um 11 Uhr in aller Stille in der Gottlieben-Kapelle in Herrnsheim beigesetzt (vgl. StadtA Wo Abt. 186 Nr. 437).

Lesen Sie hier mehr über die  [Familie Heyl](#)


Leonhard Heyl

Unternehmer und Politiker

(1814–1877)



Engagierte sich in Bürgervereinen und wurde als erster Industrieller zum Geheimen Kommerzienrat im Großherzogtum Hessen ernannt:
Leonhard Heyl (Bildquelle: Stadtarchiv Worms)

Lesen Sie hier mehr über die  [Familie Heyl](#)

Viele Arbeitsplätze geschaffen


Nach dem Besuch des Gymnasiums war Heyl als Kaufmann im Tabakhandel und als Holzhändler tätig. 1848/49 gehörte er zum Vorstand des liberal-konstituellen Bürgervereins in Worms, der die Politik Heinrich von Gagerns unterstützte.

Nach dem Tod seines Vaters im Jahr 1854 nützte Heyl das ererbte Vermögen 1856 zur Gründung der Wollgarn-Spinnerei Worms AG, die schon 1857 289 Arbeiter beschäftigte. Weitere 188 Arbeiter waren in der Tabakfabrik Leonhard Heyl & Comp. beschäftigt.

Von 1856 bis 1875 war Heyl Präsident der Handelskammer Worms. 1857 wurde er in den Vorstand der Kasinogesellschaft gewählt, dem damals wichtigsten bürgerlichen Verein in Worms.

Großherzog Ludwig III. von Hessen und bei Rhein berief Heyl 1859 zum Mitglied auf Lebenszeit in der I. Kammer der Landstände des Großherzogtums Hessen. 1863 wurde Heyl vom Großherzog zum Kommerzienrat ernannt, 1871 als erster Industrieller im Großherzogtum Hessen zum Geheimen Kommerzienrat.

Heyls Vermögen betrug 1877 bei seinem Tod etwa 750.000 Mark. Er wurde auf dem städtischen Friedhof beigesetzt und später in den Heylschen Familienfriedhof an der Gottliebenkapelle in Herrnsheim umgebettet.

(Quelle:  [wikipedia](#))


Cornelius Wilhelm von Heyl zu Herrnsheim, Dr. h.c.

Industrieller und Politiker

(geboren 10. Februar 1843 in Worms – gestorben 25. September 1923 Schloss Pfauenmoos, Berg SG, am Schweizer Bodensee)



Beeindruckende Persönlichkeit: mit 19 Jahren Leiter der großväterlichen Lederfabrik, mit 43 Jahren Erhebung in den Adelsstand, hinterließen Cornelius Wilhelm von Heyl zu Herrnsheim (Bild) und seine Ehefrau der Stadt Worms ihre Stadtvilla "Heylshof" samt Park und Kunstsammlung (Bildquelle: Stadtarchiv Worms)

Lesen Sie hier mehr über die  [Familie Heyl](#)

Förderer des Stadtarchivs

Cornelius Wilhelm von Heyl zu Herrnsheim war Lederindustrieller, Reichstagsabgeordneter, Mitglied und Präsident der I. hessischen Abgeordneten-Kammer, Kunstliebhaber sowie Ehrenbürger von Worms. Sein Großvater war Cornelius Heyl, des Begründers der Wormser Lederwerke Cornelius Heyl AG.

Der Vater Daniel Cornelius Heyl (1818–1844) starb mit 26 Jahren und hinterließ eine Frau und drei Kinder. Auch das älteste der Kinder, Cornelius (1842–1861), starb schon früh bei einem Aufenthalt in London, sodass dann zur Wahrung einer Familientradition der Name „Cornelius“ an Hermann Wilhelm Heyl, den Zweitältesten, weitergegeben wurde. Mit neunzehn Jahren übernahm er die großväterliche Lederfabrik.


Er wurde als großherzoglich hessischer Geheimer Kommerzienrat und Fideikommissherr auf Herrnsheim am 31. März 1886 in Darmstadt in den hessischen Adels- und zugleich Freiherrnstand erhoben und am 22. Dezember 1899 durch die Stadt Worms geehrt für seine finanzielle und ideelle Förderung des Stadtarchivs.


Cornelius Wilhelm hatte insgesamt sieben Kinder, 17 Enkel und zahlreiche Urenkel. Sein Sohn Cornelius von Heyl zu Herrnsheim (1874–1954) übernahm später die Lederwerke.

Kunsthause Heylshof

Mit dem "Kunsthause Heylshof" hinterließen Freiherr Cornelius Wilhelm und seine Ehefrau, Freifrau Sophie von Heyl zu Herrnsheim, der Stadt Worms eine beachtliche Kunstsammlung mit über hundert Gemälden sowie einer Vielzahl von Zeichnungen und Porzellan, die zu den vielseitigsten und gehaltvollsten Privatsammlungen Deutschlands zählt.

Das Museumsgebäude, die frühere Villa Heyl in der Stephansgasse, wurde 1881 bis 1884 auf dem Gelände des mittelalterlichen Bischofshofs bzw. der 1725 vollendeten und im Verlauf der Ereignisse im Gefolge der französischen Revolution zerstörten fürstbischöflichen Residenz erbaut.

Architekt war der Semperschüler Alfred Friedrich Bluntschli. Das Museum wurde im Frühjahr 1945 teilzerstört und eingeschossig mit Walmdach wiederhergestellt. Seit 1961 ist es wieder öffentlich als  [Museum Kunsthause Heylshof](#) zugänglich.

(Quelle:  [wikipedia](#))



Ludwig von Heyl zu Herrnsheim

Geboren am 11. Dezember 1886 in Worms

Gestorben am 6. November 1962 in Worms


"Stadttältester" (Leiter der Stadtverwaltung) vom 23. März 1945 bis zum 21. Mai 1945



Ludwig von Heyl zu Herrnsheim

Ehrungen:

Großes Bundesverdienstkreuz
mit Stern

Lesen Sie hier mehr über die 

[Familie Heyl](#)

Leben und Beruf


Ludwig Cornelius Freiherr von Heyl zu Herrnsheim wurde am 11. Dezember 1886 als eines der sieben Kinder des Lederwarenfabrikanten Cornelius Wilhelm von Heyl zu Herrnsheim und seiner Frau Sofie geborene Stein (1847–1915) in Worms geboren. Nach dem Abitur am Gymnasium in seiner Heimatstadt absolvierte er ein Studium der Chemie an den Universitäten in Heidelberg und Karlsruhe. Er leistete von 1909 bis 1911 Militärdienst in Berlin und nahm ab 1914 als Soldat am Ersten Weltkrieg teil. 1919 wurde er aus der Reichswehr entlassen.


Nach dem Tode seines Vaters übernahm sein Bruder Cornelius (1874–1954) die Leitung der Lederwerke. Er selbst war zeitweise Betriebsleiter der Wormser Lederwerke Heyl-Liebenau und fungierte daneben von 1942 bis 1944 als Vorsitzender der Wirtschaftsgruppe Lederindustrie mit Sitz in Berlin. 1952 wurde er dann Aufsichtsratsvorsitzender des in eine Aktiengesellschaft umgewandelten Unternehmens. Am 29. Januar 1917 heiratete er Eva Maria geborene von der Marwitz-Stein (1889–1959). Ludwig von Heyl zu Herrnsheim war evangelisch. Freiherr von Heyl zu Herrnsheim starb am 6. November 1962 in Worms.

Politik

Freiherr von Heyl zu Herrnsheim trat in die Deutsche Volkspartei (DVP) ein und war während der Zeit der Weimarer Republik Stadtverordneter in Worms. Von 1924 bis 1927 war er Abgeordneter im Landtag des Volksstaates Hessen.

Am 20. März 1945, ca. sechs Wochen vor Adolf Hitlers Selbstmord, beendete der Einmarsch der US-amerikanischen Truppen die Gewaltherrschaft des Nationalsozialismus in Worms. Freiherr von Heyl zu Herrnsheim wurde am 23. März 1945 von der US-amerikanischen Besatzungsmacht mit der Bezeichnung „Stadttältester“ zum Leiter der Stadtverwaltung ernannt. Bereits am 21. Mai 1945 wurde er durch Ernst Kilb (SPD) ersetzt, der nach einer schweren Erkrankung bereits am 6. Januar 1946 starb.

(Quelle:  [Wikipedia](#))

 [zurück zur Übersicht "Die \(Ober-\)Bürgermeister von Worms"](#)